

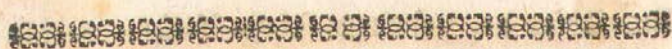
Fabeln  
und  
Erzählungen

von  
C. F. Gellert.  
Zwenter Theil.



Mit Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächf. allergnädigst. Privilegio.

Leipzig,  
bey Johann Wendler, 1748.



## Der arme Greis.

**U**m das Rhinoceros zu sehn,  
 (Erzählte mir mein Freund) beschloß ich  
 auszugehen.

Ich gieng vors Thor mit meinem halben Gulden,  
 Und vor mir gieng ein reicher reicher Mann,  
 Der seiner Mine nach, die eingelaufnen Schulden,  
 Nebst dem, was er damit die Messe durch ge-  
 wann,

Und was er, wenns ihm glücken sollte,  
 Durch den Gewinnst nun noch gewinnen wollte,  
 In schweren Ziffern übersann.

Herr Orgon gieng vor mir. Ich geb ihm diesen  
 Namen,

Weil ich den seinen noch nicht weis.

Er gieng; doch eh wir noch zu unserm Thiere  
 kamen:

Begegnet uns ein alter schwacher Greis,

Für den, auch wenn er uns um nichts gebeten  
 hätte,

Sein zitternd Haupt, das nur halb seine war,

Sein

Sein ehrlich fromm Gesicht, sein heilig graues  
Haar

Mit mehr als Rednerkünsten redte.

Ach, sprach er, ach erbarmt euch mein!

Ich habe nichts, um meinen Durst zu stillen.

Ich will euch künftig gern nicht mehr beschwerlich  
seyn;

Denn Gott wird wohl bald meinen Wunsch er-  
füllen,

Und mich durch meinen Tod erfreun.

O lieber Gott! laß ihn nicht ferne seyn.

So sprach der Greis; allein was sprach der  
Reiche?

Ihr seyd ein so bejahrter Mann,

Ihr seyd schon eine halbe Leiche,

Und sprecht mich noch um Geld zum Trinken an?

Ihr unverschämter alter Mann!

Müßt ihr denn noch erst Brandwein trinken,

Um taumelnd in das Grab zu sinken?

Wer in der Jugend spahrt, der d'rbt im Alter nicht.

Drauf gieng der Geizhals fort. · Strom scham-  
hafter D...ren

Floß von des Alten Angesicht.

O Gott! du weißts. Mehr sprach er nicht.

Ich

Ich konnte mich der Wehmuth kaum erwehren,  
Weil ich etwas mitleidig bin.

Ich gab ihm in der Angst den halben Gulden hin,  
Für welchen ich die Neugier stillen wollte,  
Und gieng, damit er mich nicht weinen sehen sollte.  
Allein er rufte mich zurück.

Ach! sprach er mit noch nassem Blick,  
Ihr werdet euch vergriffen haben,  
Es ist ein gar zu großes Stück.

Ich bring euch nicht darum, gebt mir so viel zurück,  
Als ich bedarf, um mich durch etwas Bier zu laben.  
Ihr, sprach ich, sollt es alles haben,  
Ich seh, daß ihrs verdient; trinkt etwas Wein  
dafür.

Doch, armer Greis, wo wohnet ihr?  
Er sagte mir das Haus. Ich gieng am andern  
Tage

Nach diesem Greis, der mir so redlich schien,  
Und that im Gehn schon manche Frag an ihn.  
Allein, indem ich nach ihm frage,  
War er seit einer Stunde todt.  
Die Min auf seinem Sterbebette  
War noch die redliche, mit der er gestern redte.  
Ein Psalmbuch und ein wenig Brodt  
Lag neben ihm auf seinem harten Bette.

O wenn

O wenn der Geizhals doch den Greis gesehen  
 hätte,  
 Mit dem er so unchristlich redte!  
 Und der vielleicht ihn ist bey Gott verklagt,  
 Daß er vor seinem Tod ihm einen Trunk versagt.

So sprach mein Freund, und bat, die Müh auf  
 mich zu nehmen,  
 Und öffentlich den Geizhals zu beschämen.  
 Biewohl ein Mann, der sich zu keiner Pflicht  
 Als für das Geld versteht, der schämt sich ewig  
 nicht.

